

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 57 (1984)

Heft: 12: Verkleinerte Welt = Le monde miniaturisé = Mondo in miniatura = The world in little

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkleinerte Welt in Museen Le monde miniaturisé dans les musées

Puppenmuseen / Musées de poupées

Puppenmuseum Sasha Morgenthaler, Bärengasse 22 (Wohnmuseum), 8001 Zürich.

Rund 160 Puppen aus der Sammlung der Kunsthandwerkerin Sasha Morgenthaler / Environ 160 poupées de la collection de l'artisan d'art Sasha Morgenthaler.

Geöffnet / ouvert: Mo/lu 14–17 h; Di–So/ma–di 10–12, 14–17 h.

Puppenmuseum «Jeannine», Gasthof Adler, Hauptstrasse, 8594 Güttingen TG.

200 Puppen aus verschiedenen Epochen und Ländern / 200 poupées de différentes époques en provenance de plusieurs pays.

Geöffnet / ouvert: täglich, ausser Di/tous les jours sauf ma 10–20 h.

Puppenmuseum, Schwarzhornegg 136, 8260 Stein am Rhein.

Über 400 antike Puppen, darunter sehr seltene Exemplare, Automaten und Künstlerpuppen / Plus de 400 poupées antiques comprenant quelques très rares exemplaires, automates et poupées d'art.

Geöffnet / ouvert: Di–So, ma–di 10–17 h.

Spielzeugmuseen / Musées de jouets

Spielzeugmuseum Wettsteinhaus, Baselstr. 34, 4125 Riehen.

Europäisches Spielzeug, vor allem aus dem 19. Jahrhundert, Puppen und Puppenhäuser, Spieltheater, Zinnfiguren usw. / Collection de jouets de toute l'Europe, surtout du 19^e siècle, poupées et maisons de poupées, théâtres, figurines d'étain etc.

Geöffnet / ouvert: Mi/me 14–17, 20–22 h; Sa/sa 14–17 h; So/di 10–12, 14–17 h.

Zürcher Spielzeugmuseum, Sammlung Franz Carl Weber, Fortunagasse 15/Ecke Rennweg, 5. Stock, 8001 Zürich.

Spielwaren aus vergangenen Jahrhunderten (Puppen, Puppenstuben, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Zinnfiguren) / Jouets des siècles derniers (poupées, chambres de poupées, articles mécaniques, trains, machines à vapeur, figurines d'étain).

Geöffnet / ouvert: Mo–Fr/lu–ve 14–17 h oder nach Vereinbarung/ou sur rendez-vous, Tel. 01 211 93 05.

Spielzeugmuseum der Martha Vollenweider, Birnmensdorferstr. 38, 8004 Zürich.

Antike Puppenhäuser, Puppen, Eisenbahnen / Maisons de poupées, poupées et trains antiques.

Geöffnet / ouvert: Mo, Mi, Fr/lu, me, ve, 13–16 h oder nach Vereinbarung/ou sur rendez-vous, Tel. 01 241 14 83.

Blei- und Zinnfiguren / Figurines de plomb et d'étain

Musée militaire vaudois, Château, 1110 Morges. Grande collection d'environ 10 000 figurines et soldats de plomb / Eine rund 10 000 Exemplare umfassende Bleisoldatensammlung.

Ouvert / geöffnet: Lu–ve/Mo–Fr 10–12, 13.30–17 h; sa, di et jours fériés/Sa, So und Feiertage 13.30–17 h. Fermé les deux dernières semaines de décembre / die letzten beiden Dezemberwochen geschlossen.

Stadtmuseum Alt-Aarau, Schlossplatz 12, 5000 Aarau.

Aarauser Zinnfigurenkabinett / Cabinet des figurines d'étain d'Aarau.

Geöffnet / ouvert: Sa/sa 14–17, So/di 10–12 h. Übrige Zeit nach Vereinbarung / également sur préavis téléphonique, 064 22 58 32.

Schweizerisches Landesmuseum, Museumsstr. 2, 8001 Zürich.

Grosse Darstellung der Schlacht bei Murten mit Zinnsoldaten / Présentation de la bataille de Morat par des soldats d'étain.

Geöffnet / ouvert: Mo/lu 14–17 h; Di–So/ma–di 10–12, 14–17 h.

Musikautomaten-Museen / Musées d'automates à musique

Retonio's Musik- und Zaubermuseum, Galerie Bleiche, 9050 Appenzell.

Mechanische Musikinstrumente und -puppen / Instruments de musique mécaniques, automates, poupées.

Geöffnet / ouvert: Ostern bis Mitte Oktober täglich Führungen / de Pâques jusqu'à mi-octobre chaque jour visites guidées. Ganzes Jahr ab 6 Personen nach Vereinbarung / toute l'année dès 6 personnes sur rendez-vous.

Musée Baud SA, 23, Grand-Rue, 1451 L'Auberson.

Collection d'automates à musique de toutes sortes / Sammlung von Musikautomaten aller Art.

Ouvert / geöffnet: di/So 9–12, 14–18 h; mi-juillet jusqu'à mi-septembre tous les jours 14–17 h / Mitte Juli–Mitte September täglich 14–17 h.

Freddy's Mechanischer Musiksalon, Zur Frohbürg, 9620 Lichtensteig.

Historische Musikautomaten von 1780 bis 1928 / Automates à musique historiques de 1780 à 1928.

Geöffnet / ouvert: Führungen Mi, Sa, So 14.30 und 16.30 h / visites guidées me, sa, di 14.30 et 16.30 h. Geschlossen jedes 1. und 3. Wochenende im Monat / fermé chaque 1^{er} et 3^e weekend du mois.

Musée d'art et d'histoire, 2, quai Léopold-Robert, 2001 Neuchâtel.

Célèbres automates des frères Jaquet-Droz représentant des poupées qui écrivent, dessinent et font de la musique. / Berühmte Automaten-sammlung der Gebrüder Jaquet-Droz mit Puppen, die schreiben, zeichnen und musizieren.

Ouvert / geöffnet: ma–di/Di–So 10–12, 14–17 h; jeu/Do 10–12, 14–21 h. Démonstration des automates 1^{er} dimanche du mois / Demonstration der Automaten jeden 1. Sonntag im Monat.

Musikautomatenmuseum, 4206 Seewen SO.

Sammlung von mechanischen Musikinstrumenten und -automaten / Collection d'instruments mécaniques et d'automates à musique.

Geöffnet / ouvert: Di–Sa/ma–sa 14–16 h oder nach Vereinbarung / ou sur rendez-vous, Tel. 061 96 02 08. Mitte Dezember bis Februar geschlossen / fermé de mi-décembre jusqu'au février.

Neue Bücher

Ein Spielzeug, das Erwachsene fasziniert

Sechs Autoren, alle Nichteisenbahner, dafür leidenschaftliche Anhänger von Spielzeug- und Modelleisenbahnen, haben ein Buch geschaffen, das durch sein Thema, seine umfassende Darstellung und sorgfältige Gestaltung besticht. Der 450 Seiten starke, reich bebilderte, grossformatige Band «Schweizerische Spielzeugeisenbahnen» lässt sicher die Herzen all derer höher schlagen, die diesem Spielzeug als Sammler oder als Spielende verfallen sind. Dem Sammler wird nicht unbekannt sein, dass es nach den beiden Weltkriegen jeweils eine kurze Blüte der Schweizer Spielzeugeisenbahn-Industrie gab, weil der Nachschub aus dem Ausland ausblieb. In dem vorliegenden Band nun findet er die Erzeugnisse von Löwenstein/Zürcher, Buco, Car und Jibby, Erno, Hag, Junior, Resal und Wesa in Wort und Bild, nach dem heutigen Wissensstand so gut wie lückenlos präsentiert, und zwar eingebettet in die Firmengeschichte des jeweiligen Herstellers. So wird die Gegenwart mit der Vergangenheit verbunden, eine Vertiefung in die Materie, die seinerzeitigen technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gegeben. Als reinste Detektivarbeit erwies sich in manchen Fällen das Zusammentragen der Fakten, so zum Beispiel für die Geschichte der beiden Schweizer Pioniere Löwenstein und Zürcher (wovon der erstere ursprünglich Käsehändler war), die Bruno Ganz farbig, lebendig und ausführlich nachvollzogen hat. Überhaupt spielt der Text, dokumentarisch wie auch alle Illustrationen, eine wesentliche Rolle für die hervorragende Qualität des Bandes, der seine Vollständigkeit nicht nur der jahrelangen, guten Zusammenarbeit der sechs Autoren, sondern recht eigentlich einem Kollektiv von Personen verdankt, die mündlich oder schriftlich, durch Einsicht in ihre Sammlungen und Archive zum Gelingen des Buches wesentlich beigetragen haben. Hervorgehoben sei auch noch die übersichtliche Gliederung des Stoffes, welche die Beschäftigung mit dem Buch zum Vergnügen macht.

A. R. Stofer, H. Gonzenbach, R. Ganz, R. W. Butz, B. Wernli, L. R. Kink: «Schweizerische Spielzeugeisenbahnen», Fachpresse Goldach, Goldach. 454 Seiten mit über 900 Schwarzweiss- und 100 Farbabbildungen. Fr. 168.–.

Fünzig neue Wandererlebnisse

Wandervögel werden ihre helle Freude haben am «Zweiten Grossen Bündner Wanderbuch». Katharina Hess und Paul Emanuel Müller haben wieder 50 leichte und schwierigere Wanderungen (wie im ersten «Grossen Bündner Wanderbuch») ab-solvieren und berichten darüber in kleinen feuilletonistischen Berichten, die locker daherkommen, aber stets ausreichend informieren über Schwierigkeitsgrad, Ausrüstung, Wanderzeit, ideale Jahreszeit, Hinfahrt und Rückreise. Die Wanderungen umfassen das ganze Bündnerland von Nord nach Süd, von Ost nach West und heben die jeweiligen Besonderheiten und das Charakteristische einer Gegend treffend hervor. Beim Lesen wird einem so richtig bewusst, wie wenig (materiellen) Aufwand es braucht, um zu wandern, und welche Befriedigung, geistig und körperlich, ein erfüllter Wandertag am Abend hinterlässt, wenn man sich müde und zufrieden, noch einmal alle kleinen und grossen Begebenheiten vergegenwärtigt, die den Tag so abwechslungsreich gestalteten. Das Buch ist reich bebildert mit Fotos von Lisa Gensetter, die ebenfalls wieder das Team Hess/Müller wandernd und fotografierend ergänzte.

Katharina Hess, Paul Emanuel Müller, Lisa Gensetter: «Das zweite grosse Bündner Wanderbuch», Terra-Grischuna-Verlag, Chur und Bottenberg BL. 232 Seiten mit 150 Fotos, Fr. 55.–.

Mit den Augen eines Zeichners

«So sei denn dieser Bildband den Freunden eines noch heilen Landschaftsbildes und seiner alten

Bauten gewidmet», schreibt Lony Müller im Vorwort zu einem sehr schön edierten Band mit Zeichnungen, die aus Hunderten von Skizzen ihres Mannes Christian Adolf Müller (1903–1974) ausgewählt wurden. C.A. Müller war an Geschichte interessiert und ein leidenschaftlicher Wanderer, der jahrzehntelang mit Skizzenblock und Stift unterwegs war. Jedoch fing er weniger landschaftliche Schönheiten ein als vielmehr Zeugen menschlicher Kultur: Kirchen, Schlösser, Burgen, Bauern- und Bürgerhäuser, Brücken und Stadtansichten. Dieses Interesse sowie sein heimatkundliches Wissen prädestinierten ihn für sein Wirken als Sekretär der öffentlichen Denkmalpflege in Basel. Die zart, aber bestimmend wirkenden Federzeichnungen zeigen vor allem Ansichten aus der Schweiz (Basel-Stadt und Baselland, Jura, Mittelland und Alpen) neben anderen aus dem benachbarten Ausland sowie England und Dänemark; die getroffene Auswahl gibt einen repräsentativen Querschnitt durch das reiche Schaffen von C.A. Müller, und der Begleittext von Hans Adolf Vögelin ergänzt den Band auf schönste.

«C.A. Müller Zeichnungen», mit einem Begleittext von H.A. Vögelin, Verlag Wepf & Co., Basel. 186 Seiten mit 158 Zeichnungen. Fr. 32.50.

Im Herzen der Schweiz

Die Innerschweiz, nämlich die Kantone Zug, Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri und Schwyz, ist Gegenstand eines weiteren Bildbandes aus dem Huber-Verlag, der in gleicher Ausstattung wie fünf vorhergehende Bände (Bergseen, Tessin, Wallis, Graubünden, Bern) erscheint und dem Fotografen Edmond van Hoorick Gelegenheit gibt, ein weiteres Mal seine malerischen Fotos von Schweizer Landschaften zu veröffentlichen. Der Begleittext vermittelt Einblicke in das «urchige» Herz der Schweiz, die Urschweiz, wie sie auch gern genannt wird im Hinblick auf die Entstehung der Eidgenossenschaft und auf ihre geographische Lage. Der aus Schwyz stammende Paul Kamm erfasst und beschreibt den «Geist der Innerschweiz» und der Luzerner Fritz Ineichen die «Erhabenheit des Gebirges». André Meyer beschäftigt sich mit «Ortsbildern und Bauten der Innerschweiz» und Hans Muheim mit dem «Passland Uri». Von Linus Birchler, dem unvergessenen

Kenner von Kunst und Kultur der Urkantone, stammt ein nachgelassener Text, eine eindrückliche Studie über das religiöse und weltliche Brauchtum der Innerschweiz, das seine heidnischen Wurzeln nicht verleugnen kann.

«Land der Innerschweiz», Verlag Huber, Frauenfeld. 166 Seiten mit 110 Farbbildern. Fr. 69.–.

Weit entfernt von grauer Theorie

Unser Land ist reich an imposanten Gebirgszügen und -massiven (Jura und Alpen), an markanten Berggestalten und Flussläufen, an natürlichen Berg- und Talseen. Ihre Entstehung lässt sich weit zurückverfolgen anhand der Erdgeschichte, die in Hunderte von Millionen Jahren zurückreicht. Der erste Teil des «Geologischen Wanderführers Schweiz» erläutert die geologischen Bedingungen, die zur Bildung der Alpen führten, zur Entstehung der Schweiz überhaupt. Der naturverbundene Wanderer interessiert sich vielleicht nicht nur für Tiere und Pflanzen, sondern auch für die unterschiedlichen Gestalten der Felsmassen und ihre vielfältigen Formen und Farben – all dies wird ihm durch den «Geologischen Wanderführer» nahegebracht. Im zweiten Teil werden dann konkrete Wandervorschläge gemacht, nämlich 14 Exkursionen in den Alpen, im Mittelland, im Jura sowie im Hegau (BRD) ennet der Grenze, womit ein besonders anschauliches Beispiel von Vulkanismus verbunden ist. Beide Wanderführer, die faszinierende Theorie mit dem Lebendigen verbinden, hat der bekannte Geologe Hans Heierli sorgfältig zusammengestellt. Vor allem Lehrer und Exkursionsleiter sowie Wanderer jeglicher Provenienz dürfen sich von den beiden Büchern angesprochen fühlen.

Hans Heierli: «Geologischer Wanderführer Schweiz», 1. Teil: Die geologischen Grundlagen. 173 Seiten m. 66 Abb. und 31 Tab. (2., überarb. u. erw. Aufl.) – 2. Teil: Exkursionen. Mit 66 Abb., 11 Tab. u. 14 Fotos. Ott-Verlag, Thun. Preis: je Fr. 29.–.

Prächtige Arbeiten mit Nadel und Faden

Schöne und phantasiereiche Kreuzstichmuster aus Graubünden, das heisst aus dem Bergell, Engadin, Safiental und anderen Bündner Tälern, hat Elly Koch, die 1983 mit dem Bündner Kulturpreis ausgezeichnet wurde, in zwei Büchern zu-

sammengetragen. Zur Volkskunst gehören die prächtigen Muster, die Kissen, Paradehandtücher, Leintücher, Taufdecken und vieles mehr in feiner Arbeit zieren. Elly Koch besitzt eine Sammlung alter Kreuzstichmuster und hat alte Stickereien in Privatbesitz und im Engadiner Museum in St. Moritz sowie im Rätischen Museum in Chur, ihrer Heimatstadt, aufgespürt. Sie erklärt die Funktionen der Muster und Motive und regt uns Heutige an, es wieder mit dem Sticken zu versuchen, die eigene Phantasie walten zu lassen und im wörtlichen Sinne wertvolle Handarbeit zu schaffen. Die beiden Bücher sind eine gute Grundlage dafür.

Elly Koch: «Schweizer Kreuzstichmuster» und «Schweizer Kreuzstichmuster 2», Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim. Je 128 Seiten mit ca. 80 Musterzeichnungen und 16 Bildtafeln, zwei- und mehrfarbig. Je Fr. 33.–.

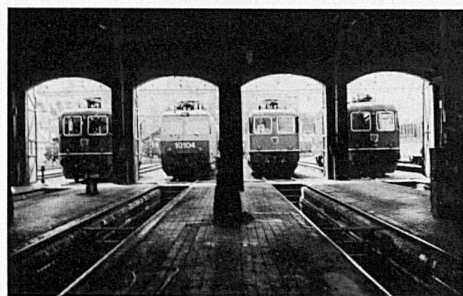
Le ranz des vaches

Un livre très richement documenté raconte l'histoire et la légende du ranz des vaches, ce chant qui réunit des milliers de Suisses lorsqu'il est repris en chœur à la Fête des Vignerons. Pourtant, si chacun en a fredonné une fois au moins le refrain, peu connaissent son histoire. D'où vient-il? De l'Abbé Bovet? De Jacques-Dalcroze? Rien de tout cela: c'est un ancien chant de bergers, né dans les Préalpes suisses, et dont on connaissait plusieurs versions, alémaniques et romandes, il y a trois cents ans déjà. Mais voici le plus extraordinaire: au XVIII^e siècle, des intellectuels français, Rousseau en tête, remarquant l'émotion intense dégagée par cette chanson; ils en font, pour toute l'Europe, l'hymne et le symbole de la nostalgie, en répandant la légende selon laquelle les soldats suisses au service de l'étranger désertaient ou mouraient en l'entendant. Dès lors, le ranz des vaches est connu partout. A leur tour, les Suisses s'en emparent, l'adoptent comme un chant de ralliement. Il sera joué à la Fête des Bergers d'Unspunnen, en 1805 et 1808, puis à la Fête des Vignerons. Les plus grands musiciens comme Beethoven, Liszt et Wagner l'harmonisent et l'intègrent à leurs œuvres. Destin fabuleux, cas unique dans la musique folklorique.

Guy Serge Métraux: «Le Ranz des vaches». Editions 24 Heures, Lausanne. 160 pages, 96 illustrations dont 36 en couleurs, Fr. 69.–.

SBB CFF FFS

SBB-Kalender Calendrier CFF Calendario FFS 1985



In Zukunft die Bahn

Der neue SBB-Kalender ist erschienen! Er zeigt in tollen Farbaufnahmen, dass die Bahn bereit ist für den Verkehr von morgen. Ergänzt durch interessante Beschreibungen, wird er zum Dokument, das jeder Bahnfreund besitzen sollte. Der Kalender kann an jedem SBB-Bahnhof direkt bezogen werden. Schriftliche Bestellungen an Werbedienst SBB, Postfach 253, 8045 Zürich. Er kostet Fr. 10.– plus Versandkosten.

A l'avenir, le train

Le nouveau calendrier des CFF vient de paraître. Ses magnifiques illustrations montrent que le chemin de fer est prêt pour le trafic de demain. Ses descriptions intéressantes en font un document que chaque amateur des chemins de fer devrait posséder. On peut se procurer le calendrier dans chaque gare des CFF ou le commander au service de publicité des CFF, case postale 253, 8045 Zurich. Le prix est de 10 francs, port en sus.

In futuro, il treno

È uscito il nuovo calendario delle FFS! Con le sue splendide foto a colori, ci mostra che la ferrovia è pronta per i compiti futuri. Completato da interessanti descrizioni, darà certamente un documento che ogni amico della ferrovia vorrà possedere. Il calendario può essere acquistato direttamente in ogni stazione delle FFS o ordinato per iscritto al Servizio pubblicità FFS, casella postale 253, 8045 Zurigo. Costa 10 franchi più spese di spedizione.

SBB führen Kundenkarte ein

Auf den 1. Januar 1985 führen die SBB eine eigene Kundenkarte ein. Antragsformulare für den Kartenbezug sind ab sofort an jedem SBB-Schalter erhältlich. Die SBB-Kundenkarte dient zum bargeldlosen Bezug von Bahnleistungen ab 20 Franken (Billette, Abonnements, Pauschalarrangements usw.) bei allen SBB-Bahnhöfen und bei zahlreichen Privatbahnen, insgesamt bei über 700 Bahn-Verkaufsstellen in der ganzen Schweiz. Die Karte wird ebenfalls in den Speisewagen der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft (SSG) und bei der Hertz-Autovermietung anerkannt. Die SBB-Kundenkarte vervollständigt den im Frühjahr 1984 von den SBB eingeführten Distanz- und Kreditverkauf, der künftig allen Karteninhabern ermöglicht, Bahnleistungen bargeldlos gegen Rechnung zu beziehen und sie auch auf Wunsch per Post zustellen zu lassen. Die SBB-Kundenkarte ist gratis. Sie wird aufgrund eines Antragsformulars Einzelpersonen vom 18. Altersjahr an, Firmen, Vereinen und Schulen abgegeben. Den Firmen bietet sie Vorteile unter anderem durch Vereinfachung der Spesenabrechnung und klare Kostenübersicht. Ebenfalls ab 1. Januar 1985 anerkennen die SBB die Kreditkarten American Express, Diners Club, Eurocard und Visa zur bargeldlosen Bezahlung.

Les CFF introduisent la carte client

Dès le 1^{er} janvier 1985, les CFF introduiront leur propre carte client. Les bulletins à remplir pour